

**Eine neue Jassiden-Gattung aus Transkaspien. (Homopt.)**

[19. Mitteilung aus der Entomolog. Abt. des Zoolog. Mus. d. Univ. Moskau.]

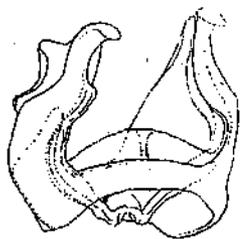
Von Alexis Zachvatkin, Moskau.

(Mit 1 Figur.)

*Eremophlepsius* (nov. gen. [*Athysaninarum*]): Scheitel vorn bogig, die Mitte des Vorderrandes [zwischen den Ozellen] ist stärker ausgebogen, weshalb sie leicht hervorsteht; etwas konkav, glatt, die eingeritzte Längslinie sehr kurz, die Scheitelmittle weit nicht erreichend; Vorderrand des Scheitels scharfkantig, deutlich verdickt und aufgebogen, sodaß hinter ihm eine Querrinne entsteht. — Ozellen am Kopfrande, mehr von unten sichtbar, groß, den Augen genähert, sodaß der Zwischenraum fast dem Durchmesser jeder Ozelle gleichkommt. — Augen groß, konvex, die Länge des Hinterrandes derselben ist mehr als  $\frac{3}{5}$  des interokulären Zwischenraumes. — Stirn mäßig gewölbt, unter dem verdickten Kopfvorderrande beiderseits leicht bogig eingedrückt; seitliche Stirnnähte bis  $\frac{3}{5}$  ihrer Länge gerade, nach hinten zu schwach konvergierend, dann aber geschweift, und zum Clypeus stärker zueinander gerichtet, sodaß die Nähte unter einem stumpfen gerundeten Winkel gebrochen sind. — Clypeus ziemlich lang, nach rückwärts leicht erweitert, mit nach hinten stark hyperbolisch vorstehender Spitze, die jedoch mit den Maxillarplatten umrahmt ist. — Der Außenwinkel der sog. Wangen ist sehr breit abgerundet; unter den Augen sind die letzteren deutlich geschweift. — Antennen: I. Glied ringförmig, II. kürzer als III.; Borste etwa 3 mal länger als sämtliche Antennenglieder, ihre Basalglieder bulbosartig verdickt, das I. fast  $\frac{2}{3}$  so lang als das III. Antennenglied, an der Basis verengt. — Pronotum kurz, nicht breiter als der Kopf mit den Augen zusammen; Vorderrand an den Seiten eingebogen, in der Mitte fast geradlinig; Vorderseitenränder hinter den Augen sehr kurz, nach außen in der Richtung des Vorderrandes verlaufend, stumpf gekielt; Hinterseitenränder schräg verlaufend, abgerundet; Hinterrand vor dem Schildchen sehr flachbogig geschweift; die Fläche des Pronotums ist regelmäßig schwach konvex, diskaler Teil mit zerstreut stehenden eingedrückten Punkten bedeckt; vor der Mitte mit zwei seichten undeutlichen Grübchen. — Scutellum breit, an der Basis schwach gewölbt. — Homelytren sehr lang und schmal, der hinter der Clavusspitze liegende Teil derselben nimmt mehr als  $\frac{1}{3}$  ihrer Gesamtlänge; sie sind über  $3\frac{1}{2}$  mal länger als (an der breitesten Stelle) breit; nach rückwärts sind sie schwach verschmälert und am Ende beinahe halbkreisförmig abgerundet; der Außenrand ist in der Proximalhälfte flachbogig, hinter der Mitte gerade oder sogar äußerst schwach konkav; Nervenverlauf der Homelytren ähnlich wie bei *Phlepsius* Fieb. (s. lat.), aber die sämtlichen Zellen sind der

Länge nach stark ausgedehnt; Antepikalzellen sehr lang und schmal, die äußere schwach gebogen, viel kleiner als die innere; der I. und III. Apikalquernerv liegt auf demselben Niveau, viel höher als der II.; Apikalzellen lang, sehr schwach gebogen; überzählige Quernerven nicht zahlreich, 0-4 im Randfelde, zwischen den Nerven fehlt jede Zeichnung vollständig; Randanhang schmal. — Die Flügel stellen nichts besonderes vor.

Der Genitalapparat des ♂ ist sehr eigentümlich gestaltet, obwohl er überhaupt nach demselben Plan wie z. B. der des *Phlepsius binotatus* Fieb.



(Membrum virile des ♂).

und seiner Verwandten gebaut ist; Genitalklappe von enormer Größe, schildförmig (der Form nach dem Scutellum einer Pentatomide ähnlich), von unten den größten Teil der Genitalplatten bedeckend; diese letzteren sehr schmal, löffelartig, die Klappe sehr wenig überragend; Außenrand ohne Borsten, mit zarten Härchen besetzt. — Pygophor nach hinten verengt, in der dorso-ventralen Richtung deutlich zusammengedrückt, hinten sehr leicht ausgeschnitten; Unterrand jeder Pygophorwände geht im hinteren Teil in einen langen, dünnen, nadelförmigen Fortsatz aus, welcher die Genitalplatten etwas überragt. — Sehr eigentümlich ist das Membrum virile gestaltet; es ist auch von enormer Größe, von der Basis her in zwei massive, kompliziert gekrümmte Loben geteilt und der Form nach einem Paar gebogener Hörner ähnlich, welche oben durch eine chitinöse Brücke verbunden und unten stark plattenförmig aufgetrieben sind. — Die Stütze ist von robustem Bau. — Griffel sehr kurz, mit stark entwickelten Basal- (Verbindungs-) Teilen.

Diese neubeschriebene Gattung steht der sehr heterogenen Fieber-schen Gattung *Phlepsius* am nächsten, nämlich den Arten, die durch den scharfkantigen, vorn aufgebogenen Scheitel, die Reduktion der Genitalplatten, das sehr eigentümliche, von der Basis her in zwei gleichgroße Loben geteilte Membrum virile u. a. Merkmale charakterisiert werden. [Das Vorhandensein der allgemeinen Merkmale, welche einerseits diese Arten einander nähern und andererseits sie von der typischen Art — *Phl. intricatus* H. S. — entfernen, veranlaßt mich, eine neue Gattung *Pseudophlepsius* (nov. gen.) zu gründen (Type: *Phl. binotatus* Fieb.), welche nichts mit der Gattung *Phlepsius* Fieb. m. (Type: *Phl. intricatus* H. S.) gemein hat.] Von allen diesen Gattungen unterscheidet sich *Eremophlepsius* m. durch die Kopf- und Pronotumbildung, den Bau der Homelytren, das Fehlen der sog. moosartigen Kritzelzeichnung auf denselben, den Bau des Genitalapparats des ♂ u. a.

*E. rohdendorfi* (sp. nov.): ♂, ♀. — Einfärbig milchweiß, matt, nur die Nerven der Homelytren und oft auch undeutliche Spuren von Zeich-

nung auf dem Kopf und das Pronotum sind blaßgelblich; auf den Wangen beiderseits unter jedem Auge ein kommaähnlicher grauer Fleck; fast in der Mitte der Zügelwaugennaht ein ebenso gefärbter, oft undeutlicher Punkt. — Augen in trockenem Zustande braunrot. — Ocellen hellgelblich. — Beim ♂ ist der Pygophor an der Basis schwach verdunkelt. — ♂. — Die Beschreibung des Genitalapparates ist in der Gattungsdiagnose angegeben. — ♀. — Letztes Abdominalsternit etwa anderthalbmal länger als das vorletzte und ebenso wie die zwei vorigen scharf gekielt; in der Mitte ist der Hinterrand fast halbkreisförmig ausgeschnitten, beiderseits flach geschweift, sodaß er zwei stumpfe Fortsätze bildet.

Die Körpermaße sind in der folgenden Tabelle angegeben. Die Buchstaben beziehen sich auf folgende Merkmale: *a* = Scheitelbreite, *b* = Scheitellänge, *c* = Stirnlänge, *d* = Stirnbreite, *e* = Pronotumlänge, *f* = Pronotumbreite, *g* = Deckenlänge, *h* = Deckenbreite, *i* = Gesamtlänge des Körpers [gemessen bis zum Ende der geschlossenen Homelytren. — Alle Maße in hundertsten mm-Teilen ausgedrückt]:

	<i>a</i>	<i>b</i>	<i>c</i>	<i>d</i>	<i>e</i>	<i>f</i>	<i>g</i>	<i>h</i>	<i>i</i>
♂♂	70-78	38-40	90	65	55	143-145	470-475	195	570-580
♀♀	77	48	100-105	75-78	61-67	162-168	520-525	148-150	620-625

Transkaspien, Distrikt Merv, Sandwüste Kara-kum: Repetek, am 11. VI. 1923 (7 ♂♂, 1 ♀); Ush-Adzhi, am 15. V. und 9. VI. 1923 (2 ♀♀); von Herren E. Smirnov und B. v. Rohdendorf am Licht gesammelt. — Die Art widme ich meinem Freunde, dem russischen Dipterologen B. v. Rohdendorf.

Mit den typischen ♂♂ zusammen wurde in Repetek ein ♀ gesammelt, das vielleicht eine zufällige Aberration, aber vielleicht auch eine Abnormität bildet und dadurch charakterisiert ist, daß die Zeichnung der Oberseite des Körpers stark ausgeprägt ist und besteht aus: zwei einander genäherten schwärzlichen Querstrichen am Scheitelgipfel; zwei Längsstreifen hinter diesem, die über das Pronotum bis auf die Mitte des Schildchens sich fortsetzen, und je einem Längsstreifen auf dem Pronotum hinter den Augen; alle diese Streifen bestehen aus ± dunkelgrünlicher Kritzeldzeichnung; diese fehlt jedoch auf den Homelytren vollständig; an den letzteren sind die Nerven intensiv dunkelbraun gefärbt; am Ende sind dieselben dunkel gerandet. — Ich nenne diese Form ab. (?) *marmorata*. — Type (7 ♂♂, 3 ♀♀) im Zoologischen Museum der Universität Moskau.